

### Ordnung III. St am p i l z e.

#### Balgpilze (Gastromycetes).

Sind einfache oder doppelte, häutige Blasen, welche Keimpulver und oft Fäden enthalten.

Sie entsprechen den dicotyledonischen Monopetalen.

Diese Blasen sind von verschiedener Größe, wie ein Nadelkopf, Ruß, Apfel, selbst wie eine Kegelfugel, und liegen fast frey auf Pflanzen und der Erde, wenigstens ohne einen gegliederten Stiel. Ihre Haut ist zu betrachten als eine Verflechtung und Verschmelzung von Schimmelfäden, hat aber oft eine fleischige und lederartige, nicht leicht zerfließliche Substanz. Sie sind eine Vielfältigung der vorigen Pilze, nemlich der Roste und Schimmel, in eine gemeinschaftliche Blase oder Hülle gesammelt.

Die kleinsten und niedersten finden sich gewöhnlich auf faulem Holz, aus dessen Rinde sie meistens als eine gallertartige Masse ausgequollen sind; die größern und höhern pflegen auf der Erde im Grase zu liegen und sehr zu fläuben, wenn man darauf tritt.

a. Die einen enthalten in einer aus Flocken gewobenen Blase nur Staub oder Samen, sind also Rost in einer größern Blase verschlossen — Wurzelpilze, Flocken-Balgpilze (*Trichodermacei*).

b. Andere enthalten außer den Samen noch Fäden, also Rost und Schimmel — Stengelpilze, Schopf-Balgpilze (*Trichiacei*). Bey beiden ist die Samenblase oder der Balg wenig selbstständig ausgebildet, und verschwindet sehr leicht.

c. Bey den höchsten besteht die Blase aus ein oder zwey vesten und lederartigen Häuten, welche nicht selten oben in bestimmte Lappen zerreißen, wie Knospen oder Blumen — Laubpilze, Leder-Balgpilze (*Lycoperdinoi*).

## 7. Junst. Wurzelpilze — Kille.

## Flocken-Balgpilze (Trichodermacei).

Eine zarte, flockige und flüchtige, ursprünglich flüssige Blase umschließt Staub, selten auch Fäden.

Sie entsprechen den epigynischen Monopetalen.

Dieses sind sehr kleine, meist aus gequollenem Schleim gewonnene Pilze, welche sich schnell auflösen — auf faulen Pflanzen.

a. Die einen bestehen aus einem stiellosen, runden, flockigen und in der Mitte verschwindenden Balg ohne Unterlage.

## 1. G. Die Haarkille (Trichodorma)

sind stiellose Samenblasen aus lockern Flocken gewoben, welche in der Mitte verwittern und sehr kleine, zusammengebackene Samen enthalten.

## 1) Der grüne (T. viride)

zeigt sich als 2—3''' dicke, weiße und weiche Blasen mit grünen Samen; nach Herbstregen an abgefallenen Zweigen, an dumpfer Eichenrinde und an Krautstengeln. Tode, Fungi meckl. t. 3. f. 29. Rees, Pilze S. 74.

## 2. G. Die Balsamkille (Myrothecium)

haben eine crustenartige Samenblase von unbestimmter Gestalt, welche in der Mitte verwittert und kleine Samen in Schleim enthält.

## 1) Der grüne (M. inundatum)

bildet weiße, 1½''' dicke Blasen mit schwärzlichen Samen in grünem Schleim, auf Blätterpilzen, die ohne Zerfetzung vertrocknen und schwarz werden, im Herbst. Tode, Fungi, I. f. 39. Sturm III. S. 3. T. 3. Rees Fig. 98.

b. Andere sind gestielte, rundliche, fleischige, dann crustenartige Blasen mit zusammengebackenen Samen ohne Flocken.

## 3. G. Die Hufkille (Onygena)

sind rundliche, einfache, häutige Blasen mit zusammengebackenen Samen und einem faserigen Stiel, der sich etwas in die Blase verlängert.

1) Der gemeine (*O. equina*)

zeigt sich als kurzgestielte, linsenförmige Blasen, wie mit weißlichen Kleben bestreut, welche sich deckelartig öffnen; auf den faulen Hufsen der Schindanger und auf Rindshörnern, nur 3'' lang. Dillenius, Musci t. 14. f. 5. Perfoon, Obl. II. t. 6. f. 3. Rees Fig. 121.

4. G. Die Sternfille (*Asterophora*)

sind rundliche, flockige Blasen, welche oben aufreißen, eckige Samen ergießen und wie ein Hut auf einem Stiele stehen.

1) Der gemeine (*A. agaricoides*)

hat einen unten blätterigen Hut auf einem ziemlich langen Stiel, ist graulichweiß und etwa  $\frac{1}{2}$ '' dick; wächst im Herbst auf faulen Blätterpilzen. Bulliard, Champignons t. 516. f. 1. Ditmar in Sturm's Flora S. II. T. 26.

e. Andere sind stiellose, ergoffene, flockige und vergängliche Blasen mit gehäuften Samen ohne Zwischensäden.

5. G. Die Bandfille (*Hyphelia*)

sind ergoffene, sehr zarte Bläschen aus kurzen Haaren gewoben, mit zusammengehäuften Samen ohne Flocken.

1) Der rosenrothe (*Trichoderma roseum*)

zeigt sich als bandförmige, zottlange Ueberzüge, deren Blasen zerreißen und den rosenrothen Samen stehen lassen; gewöhnlich auf Tannenspähen des Winters. Hoffmann, Deutschlands Flora T. 10. F. 1.

d. Bey andern sind die Blasen anfangs schleimig, werden dann häutig und enthalten Samen mit Flocken oder Fäden untermischt.

6. G. Die Netzfille (*Reticularia, Strongylium*)

bilden unregelmäßige, häutigzellige und verwitternde Blasen, innen mit buschigen Fäden, welche sich mit den Körnern in walzenförmige, abgeforderte Stücke zusammenballen.

1) Der gemeine (*R. fuliginoides, umbrina*)

zeigt sich als rundliche, flach gewölbte, anfangs silberweiße, dann braune Blase auf faulem Fichtenholz im Herbst 1—2'' dick. Man hat bemerkt, daß die Insecten die rothen Samen fressen

und als walzenförmigen Koth wieder von sich geben. Nees Fig. 95.

2) Der grauliche (*L. griseo-flava*)

zeigt sich als häutige, graue Blasen mit gelben Fäden und braunen Samen; auf trockenen Aesten, von der Größe einer Erbse. *Ligoydium*, Link, Diff. I. tab. 2. fig. 37. Nees Fig. 93.

3) Der braune (*R. flavo-fusca*)

zeigt sich als weiße, dann gelblichbraune, bisweilen gefleckte Blasen auf einer gelben Unterlage an trockenen Stämmen der Roskastanien, bisweilen einen Zoll groß. *Diphtherium*, Ehrenberg, *Sylvae myc.* p. 14. fig. 3.

7. G. Die Rußkille (*Fuligo, Aethalium*)

sind verwitternde, auswendig flockige, innwendig zellige Blasen von unbestimmter Gestalt, mit zusammengebackenen Samen zwischen Falten ohne Flocken.

1) Der gelbe (*F. flava*)

zeigt sich als zollgroße, gelbe Blasen mit weißlichem, flockigem Ueberzug und rundlichen, purpurbraunen Samen; auf faulem Nadelholz und Lohbeeten in den Gewächshäusern, wo er im Frühjahr bey den ersten Sonnenstrahlen wie ein gelber Schleim ausgähret, und sodann zu papierartigen Blättern verhärtet. Schaeffer, *Icones* tab. 194. Nees F. 92. *Mucor lepticus* L.

8. G. Die Schaumkille (*Spumaria*)

sind ausgequollener Pflanzenfaser, welcher zu einer lockeren, flockig zelligen Blase geriant, die innwendig gewundene Falten hat, mit dazwischen liegenden Samenhäufchen; verwittert.

1) Der weiße (*Sp. mucilago*)

zeigt sich als weiße Blasen mit stahlblauen Falten und braunen Samen, und bildet im Herbst auf Gras, abgefallenen Zweigen und Blättern große Massen, welche bey dem Vertrocknen fleckenartig zerfallen. Micheli Taf. 96. Fig. 2. Bulliard T. 126. Persoon, *Dispos.* t. 1. l. 1.

## 8. Junft. Stengelpilze — Fiste.

## Schopf-Balgpilze (Trichiacei).

Sind anfangs weiche, dann häutige Blasen mit Samen und  
Floeken.

Entsprechen den perigonischen Monopetalen.

a. Die einen sind dünnhäutig und vergänglich, mit Samen  
in ein Haargeflecht (Capillitium) gestreut.

## 1. G. Die Siebfiste (Cribraria)

sind rundliche, gestielte Blasen, welche sich oben in ein  
bleibendes Sieb auflösen und gehäufte Samen enthalten.

## 1) Der gemeine (Cr. vulgaris)

zeigt sich als gefellige, gelblichbraune, überhängende Blasen  
auf Dämmerde und faulem Nadelholz, kaum  $\frac{1}{4}$ '' hoch. Schrader,  
Nova Genera I. t. I. f. 3—5. Rees F. 116.

## 2. G. Die Gitterfiste (Dictydium)

sind häutige, ader- und gitterförmige, gestielte Blasen, mit  
Samen von einem Haargeflecht umgeben.

## 1) Der überhängende (D. cernuum)

zeigt sich als oben vertiefte, überhängende, braune und ge-  
fellige Blasen, welche sich zuletzt in ein bleibendes Gitter auf-  
lösen. Batsch, Schwämme F. 232. Schrader, Nova Ge-  
nera t. 4. f. 6. Rees, Pilze F. 115.

## 3. G. Die Walzenfiste (Stemonitis)

sind rundliche, häutige, vergängliche, gestielte Blasen mit  
eingestreuten Samen in einem netzförmigen Haargeflecht.

## 1) Der braune (St. fasciculata, fusca)

zeigt sich als walzige, sehr vergängliche Blasen, büschel-  
förmig auf einer Unterlage mit dunkelbraunen Samen, häufig  
an faulen Stämmen, besonders Buchen und Nadelholz im Herbst;  
ein Duzend büschelförmig beisammen. Clathrus nudus. Bul-  
liard L. 477. F. 1. Hoffmann, Crypt. II. tab. 2. Rees  
Fig. 119. Corda, Abb. II. L. 12. F. 87.

4. G. Die Netzfiste (*Areyria*).

bestehen aus walzigen und gestielten Blasen, welche, wie eine Büchse, zerreißen und ein elastisches, netzförmiges Haargeflecht enthalten mit eingestreuten Samen. Sie entstehen auf Holzzerde und faulen Stämmen, und sind meistens stark gefärbt.

1) Der rothe (*A. punicea*)

bildet gestielte Häufchen mit einem bleibenden, ovalen Haargeflecht und granatrothen Samen, auf faulem Nadelholz im Herbst, sehr häufig, eine Linie hoch; anfangs weich und weiß. Bulliard T. 502. F. 1. Rees F. 114.

5. G. Die Haarfiste (*Trichia*)

sind derbe, unregelmäßig zerreißende Blasen mit einem elastisch gewundenen Haargeflecht innwendig am Boden, mit eingestreuten, oft eckigen Samen. Nach dem Platzen tritt das Haargeflecht hervor. Es ist ein Vorbild des Stiels der höheren Pilze, welcher auf ähnliche Art aus dem Balg oder Wulst hervorbricht.

1) Der glänzende (*T. nitens, chryso sperma*)

zeigt sich als gedrängte, stiellose, rundliche und zimmetbraune Blasen mit goldgelbem Haargeflecht und Samen, an faulen Tannen und Buchen im Herbst. Batsch F. 173.

2) Der bräunliche (*T. fallax*)

besteht aus gefalteten, birnförmigen, gestielten und unten gefalteten, braunrothen Bläschen, welche später schmutzig gelb werden und oben zerreißen; das Haargeflecht nebst den Samen ist ochergelb. Auf faulem Nadelholz im Herbst von verschiedener Größe. Schmidel, Icones tab. 33. fig. 1—18. Persoon, Obl. I. tab. 3. fig. 4. 5. Rees F. 113.

3) Der graue (*T. rubiformis*)

zeigt sich als Büschel von freiselförmigen, stahlgrauen Blasen auf rothfarbenen Stielen mit hochrothem Haargeflecht; häufig im Herbst an vermodertem Nadel- und Buchenholz; sieht aus wie Brombeeren. Batsch F. 170. Rees F. 112.

h. Andere sind anfangs weiche, dann papierartige, bleibende und zerreißende Blasen mit gehäuften Samen und wenigen Flocken.

6. G. Die Likensifte (*Licea, Tubulina, Desmodium*) sind glatte, häutige, papierartige, meist rundliche Samenblasen, mit gedrängten Samen ohne Flocken, welche nach dem Plagen zerfliegen.

1) Der rothe (*L. fragiformis*)

zeigt sich als walzige, gelblichrothe, später braune Blasen in rundliche Nasen gedrängt, auf Moosen, faulen Zweigen und Nadeln der Föhren nach einem Regen, und sieht aus wie eine Erdbeere. Jacquin, Misc. tab. 15. Batsch, Elench. Fung. fig. 175. Nees, Pilze F. 102.

2) Der braune (*L. circumscissa*)

zeigt sich als braune Blasen, welche büchsenartig aufspringen, truppweise im Spätherbst zwischen Holz und Rinde der Aspen; sieht aus wie Insecteneyer. Bulliard T. 417. F. 5. Perfoon, Obl. I. t. 6. f. 1. 2. Perichaena.

7. G. Die Becherfille (*Craterium*)

sind gestielte Blasen mit einem abspringenden Deckel und einem zelligen schwarzen Haargestlecht und eingestreuten Samen, welches später frey hervortritt. Sie stehen auf dürren Zweigen und Blättern, Moosen und Flechten.

1) Der gemeine (*C. vulgare, pedunculatum*)

zeigt sich als zerstreute, braune, etwas überhängende Becher mit weiter Mündung; der Deckel flach und weiß, der Stiel satt gelb. Häufig auf modernden Blättern und Zweigen von Eichen, Roth- und Weißbuchen, nur eine Linie hoch. Sturms Pilze T. 9. Nees F. 120.

8. G. Die Glanzsifte (*Leocarpus*)

bilden rundliche oder längliche, brüchige Blasen mit gehäuften Samen in vielen Flocken innwendig am Boden; keine Mittelsäule.

1) Der rothe (*L. fragilis, vernicosus*)

zeigt sich als truppweise, birnförmige, anfangs rothe, dann braun glänzende Blasen auf einem kurzen, weißlichen Stiel, an faulen, abgefallenen Zweigen und Blättern im Herbst. Es sind anfangs rosenrothe, schlüpferige, dicht gedrängte Bläschen mit

klarem Saft, der sich allmählich verdickt und braun wird. Perfoon, Obl. myc. l. t. 3. f. 7. Rees F. 110.

### 9. G. Die Ballenfiste (Phylarum)

bestehen aus einer rundlichen, manchmal gestielten Blase, welche sich in Schuppen auflöst und einige Haare enthält mit gehäuften Samen; keine Mittelsäule.

#### 1) Der graue (Ph. cinereum)

zeigt sich als runde, stiellose, grauliche, oft verschmelzende Blase mit zusammengeballten Samen. Auf faulen Stämmen, besonders von Weiden im Herbst. Batfch, Elench, fig. 169. Rees Fig. 107.

#### 2) Der überhängende (Ph. nutans)

ist eine gestielte, weißgraue, linsenförmige und überhängende Blase, sehr häufig an Stämmen und Moosen nach langem Regen im Sommer und Herbst. Bulliard T. 407. F. 3. T. 470. F. 1.

### 10. G. Die Doppelfiste (Diderma)

bestehen aus einer rundlichen oder unförmlichen, zweyhäu- tigen Blase mit Flocken am Boden und gehäuften Samen, ohne Mittelsäule.

#### 1) Der unförmliche (D. difforme, muscicola)

zeigt sich als stiellose, unregelmäßige Blasen, wovon die äußere Haut weiß, die innere braun ist, die Körner schwarz; auf abgestorbenen Grashalmen und Moosen im Herbst. Perfoon, Icon. pict. t. 12. f. 3—5. Rees F. 105.

### 11. G. Die Papierfiste (Lycogala)

bilden runde oder unregelmäßige, papierartige und stiellose Blasen, worinn wenige Flocken mit großen, zusammengehäuften Körnern; zerreißen unregelmäßig.

#### 1) Der rothe (L. epidendrum, miniatum)

zeigt sich als truppweise, runde und unebene, blutrothe, dann gelblichgraue Blasen mit rosenrothen Körnern; auf faulen Baumstämmen, so groß wie eine Erbse; sind anfangs breyartig, sehen aus wie Erdbeeren und ziehen besonders die Augen auf sich, so lang sie noch schön roth sind. Micheli t. 95. f. 2.

Schäffer Taf. 193. Rees's Fig. 97. Krombholz Taf. 6. Fig. 17.

### 9. Junft. Laubpilze — Buffe.

Sind meist zweyhäutige, lederartige Blasen mit löckerm Samenstaub frey oder in Haargeflecht.

Entsprechen den hypogonischen Monopetalen.

Diese Pilze wachsen oft in kurzer Zeit zu einer ungeheuern Größe an; sie enthalten anfänglich eine schleimige Flüssigkeit, welche sich bey dem Vertrocknen in Staub auflöst; es sind Säcke voll Staub. Die äußere Blase heißt Balg (Peridium), die innere Samenblase (Sporangium); beide reifen oben auf in spitze, oft regelmächtige Lappen. Sie liegen gewöhnlich auf der Erde im Grase, oft in große Kreise geordnet, welche Herenkreise heißen. Tritt man darauf, so fährt eine Staubwolke heraus, welche nichts anderes ist als die Samen. Man nennt daher diese Pilze auch Heren-Hüte, Buff-Hüte und durch Mißverständnis Boviste.

a. Es gibt sehr kleine mit doppelter Blase, wovon die innere (Sporangium) bey dem Platzen ganz ausgeschleust wird. Sie sind gleichsam die Wiederholung der Blasenschimmel.

#### 1. G. Die Hutwerfer (Pilobolus)

bestehen aus einfachen, aufrechten, keulenförmigen Stielen, oben mit einer runden Blase, welche bey der Reife weggeschleust wird.

##### 1) Der gemeine (P. crystallinus)

hat gelbliche Stiele mit einer schwarzen Blase, und findet sich häufig auf Kuh- und Pferdmist, besonders im Herbst, aber so klein, daß man ihn nur durch die Glaslinse gehörig sieht. Das Wegschleusen des Köpfchens ist etwas sehr Sonderbares. Es scheint der becherförmige Stiel sey elastisch und schleust die Blase fort, indem er sich plötzlich um dieselbe zusammen zieht. Im Stiele selbst steht man eine gelbliche, feinkörnige Masse aufsteigen, welche in der Blase schwarz wird. Das Wachsthum des Pilzes geht so schnell, daß man die Bewegung desselben

sicht. Theils um den Stiel, theils über der Blase hängen Wassertröpfchen, in denen ein Fädchen sich wurmartig und kreisförmig bewegt. Die Tropfen verdunsten allmählich, und das ist wahrscheinlich die Ursache dieser Bewegung. D. Müllers kleine Schriften I. S. 122. Ehrenberg in Kunzes mycol. Heften II. S. 69.

### 2. G. Die Ballenbuffe (Sphaerobolus)

sind stiellose, lederartige Blasen, welche in sternförmige Zähne aufplatzen, und die innere Blase mit zusammengeballten Samen herauschnellen.

#### 1) Der gemeine (Sph. stellatus)

zeigt sich wie Kohlsamen, anfangs weiß, dann gelblich mit einer regelmäßigen Mündung von 5—7 Zähnen, truppweise auf vertrocknetem Roß- und Kuhmist, auf Sägmehl und halbfaulen Zweigen im Sommer. Die Blasen bleiben wie Mützen stehen, nachdem die innere herausgeworfen ist. Micheli, Gen. t. 101. f. 2. Rees F. 122.

### 3. G. Die Deckelbuffe (Thelebolus)

bestehen aus kleinen, stiellosen, gallertartig fleischigen Blasen mit einer runden Mündung, aus welcher die innere wie eine Warze hervorragt und endlich ausgetrieben wird.

#### 1) Der gemeine (Th. stercoreus, terrestris)

zeigt sich als rothgelbe Blasen truppweise, bald mit, bald ohne eine filzige Unterlage. Sie erscheinen in regnerischem Spätjahr auf Kuh- und Menschenkoth so groß wie Mohnsamen, und so dicht zusammengehäuft, daß sie wie Fischroogen aussehen. Tode, Fungi I. fig. 56. Rees F. 363. — Auf feuchter Erde in dicken Wäldern findet man 1—2''' dicke Blasen auf einer filzigen 4—6 Zoll langen, gelblichen Unterlage. Albertini, Conspectus. 1805. p. 71. tab. 2. fig. 4.

b. Andere zeigen sich als große, lederartige und aufreißende Blasen, mit viel Samenstaub zwischen Flocken.

### 4. G. Die Warzenbuffe (Tylostoma)

sind rundliche Blasen mit runder Mündung in einer Warze, auf einem Stiel mit Würzelchen; die Samen zerstreut auf einem Haargeflecht.

1) Der weiße (*T. brumale*)  
 ist eine haselnußgroße, bräunliche Blase auf einem stroh-  
 halmsdicken und zottlangen, weißlichen Stiel. Findet sich auf  
 hartem Sandboden im Herbst; besteht eigentlich bloß aus der  
 inneren Haut, indem die äußere schon ursprünglich zerrissen ist,  
 und nur als kleine Fetzen übrig bleibt. Batsch, *Elenchus*  
 fig. 167. Rees Fig. 130.

5. G. Die Kugelblase (*Lycoperdon*)

sind große, lederige Doppelblasen mit kleinen Würzelchen  
 und viel Staub in Haargeslecht. So lang sie noch jung und  
 verb. sind, sind sie fleischig, saftig, schmackhaft und sehr wohl  
 genießbar: dennoch werden sie nicht geachtet, ohne Zweifel weil  
 sie schon nach wenigen Stunden sich in Staub auflösen, stinkend  
 und übelriechend werden.

a. Die einen bestehen aus 2 dicht verwachsenen, meist  
 warzigen Häuten, welche oben unregelmäßig zerreißen und Samen  
 in einem Haargewebe haben. *Lycoperdon*.

1) Der warzige (*L. gemmatum, pratense, excipuliforme*)  
 zeigt sich als Zoll große, meist etwas gestielte, häutige  
 Blase, mit warziger und mehligter Oberfläche, welche oben in  
 einem Höcker aufreißt und gelbliche Samen in säulenartigen  
 Flocken enthält. In Nadelwäldern und auf Ungern. Schaef-  
 fer, *Fungi* tab. 184. Boston, *Pilze* T. 117. Bulliard,  
*Champ.* tab. 475. Rees F. 126. Lenz, *Schwämme* T. 17.  
 F. 72. 73. Kromholz T. 30. F. 6.

b. Die anderen bestehen aus einer doppelten Blase, wovon  
 die äußere wie eine Rinde abgeht, die innere unregelmäßig auf-  
 reißt; die Samen gestielt in einem Haargeslecht. *Bovista*.

2) Der gemeine (*L. bovista L., giganteum*)

wird so groß als ein Kopf, ist gelblichweiß und zerreißt  
 in breite Schuppen; die Samen ruffarben in vergänglichem  
 Haargeslecht. Man sieht manchmal dergleichen Pilze kopfgroß,  
 ja 1—2' dick in Grasgärten im Herbst plötzlich des Morgens  
 auf dem Boden liegen, wo man Tags vorher nichts bemerkt  
 hat. Er ist unter dem Namen *Bovist* (*Buff-Fist*) bekannt, *Cro-  
 pitus lupi*, *Vesselop*, *Fungus Chirurgorum*. Er wird zum

Blutstillen bey großen Verwundungen benützt, indem der Staub mit dem Blut eine dichte Kruste auf den verletzten Blutgefäßen bildet; jung ist er schmackhaft, besonders gebraten. Schaeffer, Fungi tab. 191. Bulliard, Champ. t. 447. Batsch, Elenchus fig. 165. (Rees Fig. 124. C.) Lenz, Schwämme Taf. 17. Fig. 70. Vittadini, Funghi mangerecci tab. 33. fig. 2.

3) Der getüfelte (*L. areolatum, caolatum*)

ist gewöhnlich 1—2" dick, unten kegelförmig, weichhäutig mit einer mehligten und schuppigen Rinde bedeckt, anfangs weiß, dann schmutzig braun mit grünlichgelben Samen im dichten Haargeflecht, welche wie eine Staubwolke ausfahren, wenn man darauf drückt. Man findet ihn häufig auf Wäldern und an Waldtraufen im Herbst. Schaeffer, Leon. tab. 186. 189. 190. Bulliard, Champ. tab. 430. Rees F. 125. Lenz T. 17. F. 71. Krombholz T. 30. F. 7—10.

4) Der graue (*B. plumbeum*)

ist eine runde Blase mit verwachsenen Häuten, wovon die äußere lappenförmig abgeht, die innere unregelmäßig zerreißt; bleigrau mit einem warzenförmigen Würzelchen; Samen und Haargeflecht braun; nußgroß, auf trockenen Bergwäldern im Sommer, wird im Spätjahr vom Winde hin und her getrieben. Ist jung sehr schmackhaft und wird in Italien in Menge gegessen unter dem Namen Pettino. Micheli, Gen. tab. 97. fig. 6. Bulliard Taf. 192. Vittadini, Funghi mag. tab. 33. fig. 1.

6. G. Die Stern-Blase (Geaster)

sind runde, stiellose Blasen, wovon die äußere, lederartige Haut oben eine sternförmige, die innere eine gefranzte Oeffnung bekommt; die Samen gehäufelt in Haargeflecht.

1) Der vier-spaltige (*G. quadrifidus, fornicatus*)

ist eine nußgroße, blaßgelbe Blase, wovon die äußere Haut in 4 aufrechte Lappen reißt, die innere in eine kegelförmige, strahlige Oeffnung; im Spätjahr in sandigen Wäldern und Heiden. Schaeffer, Fungi t. 183. Schmidel T. 37. F. 1.

Datsch Fig. 168. Rees Fig. 128. Krombholz Taf. 6.  
Fig. 11.

2) Der aderige (*G. hygrometricus*)

ist eine nußgroße Blase, wovon die äußere braune Haut in viele zurückgeschlagene Lappen reißt, die innere, rothbraune und netzförmige in eine gezähnte Mündung; entsteht einige Zoll tief unter den Boden in sandigen Wäldern im Herbst, wächst hervor, reißt bey trockenem Wetter in 7—18 umgeschlagene Lappen, welche sich bey feuchtem Wetter wieder aufrichten. Micheli T. 100. F. 4—6. Schmidel, Anal. t. 27 & 28. f. 1. Rees F. 127.

c. Andere bestehen aus einer fast hornartigen, doppelten Blase, worinn die Flocken, gleich Säckchen, die Samen einschließen.

7. G. Die Krachbaffe (*Scleroderma*)

sind hartrindige, warzige, unregelmäßig aufreißende Blasen mit Würzelchen, und Staubhäuschen zwischen den Flocken.

1) Der gelbe (*Scl. citrinum, vulgare*)

bildet eine harte, warzige und unregelmäßig zerreißen-  
de, etwas gestielte Blase mit gehäufelten Samen, etwa 2" dick,  
blaß citronengelb und mit Schüppchen bedeckt; häufig auf An-  
gern und in Eichwäldern an bemoosten Stämmen im Herbst,  
schwach angewurzelt und meistens von Insecten zerfressen. Die  
Pilzhändler schneiden ihn (nach Lenz S. 110.), ehe er reif ist,  
in Scheiben, und verkaufen ihn statt Trüffel. Man muß sich  
daher in Acht nehmen, weil er sehr nachtheilig wirkt. Man  
erkennt ihn daran, daß die Scheiben innwendig bläulichschwarz,  
auswendig weiß sind. Boltons Pilze T. 116. Bulliard,  
Champ. t. 270. Krombholz T. 6. F. 13.

8. G. Die Keulenbaffe (*Pilocarpium, Polysaccum*)

sind meist keulenförmige, derbe Blasen mit gehäufelten Samen  
und Fäden in flockigen Säckchen.

1) Der gemeine (*P. arenarium*)

zeigt sich als eine keulenförmige, 1" dicke, braune Blase  
mit gefurchtem Stiel, auf Sandboden, nicht häufig; riecht säuer-

Itz. Schweinitz, Fungi t. I. f. 3. Nees, Pilze F. 131.  
Corda, Abb. II. F. 91.

9. G. Die Hirschbuffe (*Elaphomyces*)

sind harte, nicht aufreißende, warzige Blasen, mit gehäuften Samen zwischen Flocken.

1) Der gemeine (*E. granulatus*, *Lycoperdon cervinum*)  
ist eine eiförmige, warzige, ockergelbe Blase mit schwarzen Samen und Flocken; unter der Erde in Nadelwäldern, von der Größe einer Nuß bis zu einem Apfel; hat einen starken Geruch und wird von Hirschen, Wildschweinen und Hasen ausgescharrt, heißt daher Hirschbrunst (*Tuber cervinum*). Man hatte ihn sonst als ein Reizmittel in den Apotheken; jetzt aber wird er nur noch in der Vieharzneykunde angewendet. Micheli Taf. 99. F. 4. Nees Fig. 147.

d. Der Balg platzt, und es dringt eine mit Samen bedeckte Keule hervor.

10. G. Die Gitterbuffe (*Clathrus*)

bilden eine hohle, in mehrere Stäbe zerrissene und meist Kronen- oder gitterförmige, verbundene Keule mit Samen in einer schleimigen Haut, über einem runden zerrissenen Balg.

1) Der gemeine (*C. cancellatus*)

ist oval, von der Größe eines Apfels mit neßförmig verbundenen und scharlachrothen Gitterstäben, und einem weißen Balg; selten und nur im südlichen Europa an Zäunen und im Schilf im Frühjahr und Herbst, ein sehr schöner aber stinkender Pilz. Micheli T. 93. A. Tournefort Just. r. h. tab. 329 B.; Nees T. 36b. Krombholz T. 18. F. 1—9.

11. G. Die Firnißbuffe (*Lysurus*)

haben eine hohle, von oben bis unten in 5 freye Lappen getheilte, wie von Firniß überzogene Keule.

1) Der gemeine (*L. chinensis*)

ist fingerslang, fleischfarben, mit einem weißen Balg. Wächst in China auf den Wurzeln des Maulbeerbaums an feuchten Orten nach der Regenzeit, und vollendet seine Entwicklung in 12 Stunden. Die 5 Lappen sind roth und im Zwischenraum liegt ein grünlischer, kleberiger Saft. Er soll sehr giftig seyn;

die Chinesen legen die Asche davon auf Krebsgeschwüre. Cibot in nov. Comm. petrop. XIX. tab. 5. Mokulin.

12. G. Die Sichtbuffe (Phallus) sind gestielte, mit Schleim und Samen überzogene Keulen über einem zweyhäutigen, lappig zerrissenen Balg.

1) Der gemeine (Ph. impudicus)

wird fast spannelang, über daumensdick, weiß, die Keule abgesetzt, oben durchbohrt und mit einem grünlichen Schleim überzogen. Micheli T. 83. Schaeffer, Icones t. 196 bis 198; dessen Sichtschwamm Taf. 1—5. Rees, Pilze F. 259. Krombholz T. 18. F. 10—25.

Dieser sonderbare Pilz wächst in schattigen Laubwäldern gewöhnlich im Gebüsch versteckt, wo man ihn aber schon von ferne riecht, und oft wie eine Pistole knallen hört. Er zeigt sich nehmlich zuerst im July um einen faulen Stamm als 6 bis 8 weiße Bläschen, welche schnell wachsen, endlich wie ein Hühnerney werden und sodann mit einem lauten Knall bersten. Der Stiel wächst schnell in die Höhe, ist hohl und hat eine spaltförmige Oeffnung, woraus Schleim fließt. Steckt man ihn in ein Glas mit etwas Wasser, so zersprengt er dasselbe. Das Ey oder der Balg besteht aus 2 Häuten, zwischen denen viel Schleim liegt, der nach und nach vertrocknet. Der Gestank lockt Mücken herbey, welche ihre Eyer darauf legen, aber in dem fleberigen Saft hängen bleiben. Er wird endlich die Speise der Maden. Schon im Zustande des Eyes sammeln ihn die Jäger und Hirten, trocknen ihn in einem Säckchen und geben ihn in Branntwein dem Vieh ein, besonders den Kühen, damit sie bald rindern; sie sollen aber dadurch bald verwerfen.

## II. Samen in Schläuchen oder auswendig.

## Ordnung IV. Blütenpilze.

## Kernpilze (Myelomycetes, Pyrenomycetes).

Kleine, hornige, oben sich öffnende Blasen mit kernartig zusammengeballten Samen oder Schläuchen.

Es sind meistens kleine, magere, rindenartige Blasen, welche wenig Schläuche enthalten, die endlich in eine gallertartige Masse aufgelöst und ausgestoßen werden. Sie liegen gewöhnlich auf andern Pflanzen wie mischfarbige Flecken und Höcker, fast wie die Roste, von denen sie sich im Grunde nur dadurch unterscheiden, daß die Samen in besondern Schläuchen stecken. Es gibt kaum eine Pflanze oder einen Pflanzentheil, auf denen man nicht solche Pilze anträte, besonders weil sie wegen ihrer Härte länger dauern. Die hornartige Blase enthält Schleim mit Samen oder Schläuchen, und oft mit Flocken untermischt, welche Masse zusammen Kern (Nucleus) genannt wird. Nicht selten sind mehrere Blasen oder Bälge durch einen Stock oder Träger (Thallus, Stroma) vereinigt, wodurch sie das Ansehen gestielter Pilze erhalten.

- a. Die einen enthalten bloß Samen ohne Schläuche.
- b. Die andern enthalten Schläuche und reißen unbestimmt auf.
- c. Oder haben eine regelmäßige Oeffnung.

## 10. Junst. Samenpilze — Rippeln.

Enthalten bloß Samen ohne Schläuche.

a. Harte, oben aufreißende Bälge mit einem Kern aus Samen oder undeutlichen Schläuchen. Xylomacei.

Man hat hiesher allerley Dämpel (Depazea), Flecken (Ectostroma), Fasern (Asteroma) und Höcker (Xyloma) auf Blättern